HAUSBLICK

Das Magazin Ihrer Wohnungsgenossenschaft

Ausgabe 1/2004

Arnsberg + Sundern eG

4 Wir Mieter
Reinhold Brodt kümmert sich vorbildlich um die Außenanlagen am Neheimer Kopf

5 Tipps und Service
Warmes Wasser: Sicher und komfortabel mit Strom

10 Zuhause
Der Gräfenbergring: Idealer Ausgangspunkt für Wanderungen in die Wälder südlich von Sundern

11 Von Haus zu Haus
Aktion „Mieter werben Mieter“ Oma warb die Enkel

Das Thema

Der neue Glockenturm in Arnsberg

Wir sind für Sie da

Foto Detemple

Wieder Blumenwettbewerb für Gärten und Balkone

Auch in diesem Jahr veranstaltet die Wohnungsgenossenschaft Arnsberg + Sundern eG wieder einen Gartenwettbewerb. Der Zuspruch war im letzten Jahr so groß und der Erfolg so beeindruckend, dass die Verwaltung sich zu diesem Schritt entschlossen hat. Garten- und Pflanzenfreunde können schon bald wieder loslegen. Prächtige Geranien in den Balkonkästen und ein mit Blumen bepflanzter, gepflegter Vorgarten erfreuen nicht nur die Anwohner, sondern auch die Nachbarn und Passanten. Als ersten Preis gibt es 100 Euro, als zweiten Preis 50 Euro und als dritten Preis 25 Euro. Teilnehmen kann jeder Mieter der Genossenschaft. Wer mitmachen will, meldet sich telefonisch oder schriftlich bei der Genossenschaft. Und nun viel Spaß beim Pflanzen.

Foto Detemple

Hubert Neuhaus verstorben

Am 19. Januar 2004 verstarb Hubert Neuhaus. Er hatte ehrenamtlich dem Vorstand der Wohnungsgenossenschaft seit 1975 angehört. Als langjähriger Mitarbeiter der Handwerkskammer Arnsberg, vor allem in den Ressorts Finanzen und Personal, konnte er sein Wissen und seine Erfahrung stets konstruktiv einbringen. Im Januar 2003 war Hubert Neuhaus in einer kleinen Feierstunde aus seinem Amt als ehrenamtlicher Vorstand verabschiedet worden.
Wir vermissen einen wertvollen Menschen.

ICH STELLE MICH VOR

Neuer Redakteur für den Hausblick: Dr. Jürgen Funke

Der „Hausblick“ hat einen neuen Redakteur. Michaela Berbalk hat sich bei der Genossenschaft verabschiedet, um woanders eine neue journalistische Aufgabe zu übernehmen. Wir wünschen ihr viel Erfolg bei ihrer neuen Tätigkeit. Ab dieser Ausgabe ist Dr. Jürgen Funke unser Mann. Der gelernte Journalist, der in Dortmund und Arnsberg bei Tageszeitungen angestellt war, arbeitete zuletzt zehn Jahre als Pressesprecher der VEW Bezirksdirektion Arnsberg und - nach deren Auflösung – noch zwei Jahre im Marketing und in der innerbetrieblichen Kommunikation der RWE in Dortmund. Dann kam auch für ihn im Rahmen des fusionsbedingten Personalabbaus der Vorruhestand, den er nun nutzt, um auf unterschiedlichen Gebieten wieder journalistisch tätig zu sein. Seine Devise lautet: „Wer rastet, der rostet.“ Als Fan des Sauerlandes fühlt er sich in dieser Region sehr wohl. Sein erster Eindruck: „Der Umgang mit den Mietern der Genossenschaft und mit den Mitarbeitern der Verwaltung macht Spaß. Sie sind freundlich und aufgeschlossen und haben einiges zu berichten.“
Dr. Jürgen Funke ist verheiratet, hat zwei Söhne (18 und 14 Jahre) und treibt in seiner Freizeit gern Sport. Mit regelmäßigem Langlauftraining hält er sich fit.

Rasche Reparaturausführung ist bei der Genossenschaft selbstverständlich

Zumindest seine Stimme am Telefon kennt fast jeder, der mit der Wohnungsgenossenschaft Arnsberg + Sundern eG zu tun hat. Michael Harmann ist in der Verwaltung in der Goethestraße zuständig für die Reparaturannahme und – abwicklung. Hier wird zügig und prompt gehandelt. Aufträge, die bis zum Mittag telefonisch eingehen, werden in der Regel am gleichen Tag noch vergeben. Daher, so die Bitte von Michael Harmann, immer so früh wie möglich anrufen, wenn in der Mietwohnung etwas zu reparieren ist. Keiner muss für ein ganzes Wochenende ohne die gewohnte Heißwasserversorgung sein, wenn Freitagmorgen der „Alarmanruf" bei der Genossenschaft eingeht.

Pro Jahr werden im Durchschnitt von der Genossenschaft rund 4000 Aufträge an ca. 100 unterschiedliche Handwerksbetriebe vergeben. In 2003 waren es sogar über 4600 Auträge. Die stattliche Summe von 1,5 Mio. € war im Instandhaltungsplan vorgesehen und wurde auch ausgegeben. Dies unterstreicht, welch hohen wirtschaftlichen Stellenwert die Genossenschaft in der Region hat. Der Etat für Modernisierung, der sogar noch höher liegt, wird separat geführt.

Michael Harmann appelliert an die Mieter, in deren Wohnung etwas repariert worden ist, selbstständig zu überprüfen, ob die Arbeiten von den Handwerksbetrieben ordnungsgemäß erledigt worden sind. Die Genossenschaft kann hier nur stichprobenartig kontrollieren. In der hochmodernen EDV-Anlage der Genossenschaft ist exakt feststellbar, wie eine Wohnung ausgestattet ist. Welche Heizung und welche Sanitäranlagen eingebaut wurden und wann bereits Investitionen und/oder Reparaturen stattgefunden haben. Diese Daten werden mit jeder Veränderung in einer Wohnung beinahe fast täglich aktualisiert.

Die meisten Mieterwünsche werden übrigens telefonisch geäußert. Aber auch per Fax, E-Mail, Post oder persönlichen Besuch machen die „Genossenschaftler" auf ihre Probleme aufmerksam. Nach der EDV-mäßigen Erfassung, Zuordnung und Freigabe geht dann der Reparaturauftrag per Fax an den ausgesuchten Handwerker.

Manch ein Mieter wünschte sich von seinem privaten Vermieter eine ebenso zügige Abwicklung. Bei der Genossenschaft ist man nicht nur einfach Mieter, sondern kann sich als Mitglied eben darauf verlassen, dass seine Belange ernst genommen werden – so wie es sich in einer guten Partnerschaft gehört.

Der kurze Weg auf die sichere Seite.
Wenn es um Sicherheit geht, kann es nicht persönlich genug sein. Das fängt mit unserer individuellen Beratung an. Denn in allen anderen Fragen rund um den perfekten Versicherungsschutz sind wir immer persönlich für Sie ansprechbar.
Immer da, immer nah.
PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen
GESCHÄFTSSTELLE
WEINGARTEN & SCHICK
STEMBERGSTR. 3
59755 ARNSBERG-NEHEIM
TEL. 0 29 32 / 9 78 80
FAX 0 29 32 / 97 88 88

☐ **Ja,** ich möchte das TOP MAGAZIN Sauerland für 1 Jahr (4 Ausgaben zu € 4.50) abonnieren. Abo-Preis: € 18,- pro Jahr

Vorname, Name _____

Strasse, Nr. _____

PLZ , Ort _____

_____

Datum, Unterschrift

Das ganze schicken an:
TOP MAGAZIN Sauerland • Postfach 1320 • 59703 Arnsberg
Telefon: 0 29 32 / 9775 - 0 • Telefax: 0 29 32 / 9775 - 25
E-Mail: sauerland@top-magazin.de
Internet: www.top-magazin-sauerland.de

Ihr Abo-Geschenk:
Tolle LED-Leuchte mit extra starkem blauen Licht. Incl. 3 Batterien

Reinhold Brodt kümmert sich vorbildlich um die Außenanlagen am Neheimer Kopf

Für jedes Kind eine funktionierende Windmühle gebastelt

Den ganzen Tag die Hände in den Schoß legen und das Nichtstun pflegen, das wäre nichts für den 75jährigen Reinhold Brodt. Er wohnt am Neheimer Kopf 39 in Neheim und kümmert sich dort um die Außenanlagen der Häuser der Wohnungsgenossenschaft. Im Keller hat er eine kleine, mit reichlich Werkzeug ausgestattete Werkbank stehen, an der er allerlei interessante Dinge bastelt.

Die Verschönerung der Außenanlagen ist ihm ein Anliegen, für das er gern zu Spaten, Schüppe und Hammer greift. So hat Reinhold Brodt noch vor Weihnachten eine Hecke mit 40 Lebensbäumchen gepflanzt, die nun einen Sichtschutz um die Mülltonnen bilden. Augenzeugen staunten nicht schlecht, in welch kurzer Zeit die Pflanzlöcher ausgehoben und die Hecke gesetzt war.

Den kleinen, von Rasenfläche umgebenen Parkplatz innerhalb der Wohnanlage, der sich nach heftigem Niederschlag zu einer Pfützenlandschaft verwandelte, hat der rüstige Rentner mit Schotter befestigt. Nun sickert das Regenwasser sofort ab. Wie in allen anderen Fällen hat auch hier die Wohnungsgenossenschaft das Material kostenlos zur Verfügung gestellt und anliefern lassen.

Einen Holzzaun hat Reinhold Brodt im letzten Dezember ebenfalls aufgestellt. Doch das war noch harmlos im Vergleich zu den großen Steinen, die dafür weichen mussten. Wenn man das richtige Werkzeug hat, klappt das schon, hat sich der gebürtige Wolgadeutsche gesagt und zugepackt. Die Genossenschaft hat ihm inzwischen eine neue Schubkarre zur Verfügung gestellt.

Bevor Reinhold Brodt vor elf Jahren nach Deutschland umsiedelte, hat er mit seiner Familie in Kasachstan gelebt. Er arbeitete als Mechaniker in einem Zementwerk und hat nach Feierabend noch Häuser gebaut. Auf sechs Häuser hat er es insgesamt gebracht, für die Kinder und bereits die Enkelkinder.

Anfangs wohnte Reinhold Brodt in Fulda – und hat dort mit einem seiner Söhne erst einmal ein Haus gebaut. Seit sieben Jahren lebt er mit seiner Lebensgefährtin in Neheim. Seine erste Frau ist verstorben, die vier Kinder leben in Deutschland in Hessen, Niedersachsen und NRW. „Alle haben Arbeit“, erzählt Reinhold Brodt nicht ohne Stolz. Und von den neun Enkelkindern verdienen fünf auch schon ihr eigenes Geld.

An seiner Werkbank hat der rüstige Großvater inzwischen vier Windmühlen gebaut – für jedes Kind eine. Die größte ist 2,60 Meter hoch. Die steht bereits beim Sohn in Mönchengladbach im Garten. Alle sind unterschiedlich, haben Balkone, Fenster und ein wetterfestes Dach mit rund 2000 kleinen Schindeln, die er aus Dachpappe zugeschnitten hat. Die Flügel sind bunt lackiert. Auch die Technik stimmt: Die Mühlen haben Kugellager und Bremse. Für den Transport kann man die aus hochwertigen Hölzern gebastelten Windmühlen in mehrere Teile zerlegen.

Zwischendurch wird dann mal ein 70 cm hoher Vogel aus einem Stück Holz gedrechselt. Die Ideen gehen Reinhold Brodt nicht aus. Und an den gepflegten Außenanlagen erfreuen sich nicht nur er, sondern alle Mieter.

REDAKTION

Das Magazin erscheint alle 3 Monate

Magazin der Wohnungsgenossenschaft
Arnsberg + Sundern eG
Tel. 0 29 32 - 4 75 91-0
Fax 0 29 32 - 2 29 27
E-Mail info@wgas.de
Internet www.wgas.de

Redaktion:
Journalist Dr. Jürgen Funke
Brinkschulte & Partner
Tel. 0 29 32 - 97 75 - 0
Fax 0 29 32 - 97 75 - 25
E-Mail redaktion@brinkschulte.com

Verantwortlich für den Inhalt:
Werner Schlinkert
Geschäftsführer der Wohnungsgenossenschaft

Gesamterstellung/Anzeigen:
Brinkschulte & Partner
Werler Straße 4 • 59755 Arnsberg

Tel. 0 29 32 - 97 75 -0
Fax 0 29 32 - 97 75 -25
ISDN Mac 0 29 32 - 52 84 36
PC 0 29 32 - 52 84 37
E-Mail hausblick@brinkschulte.com

Titelfoto:
Wolfgang Detemple

Warmes Wasser: Sicher und komfortabel mit Strom

Foto Detemple

Warmes Wasser gehört zur Lebensqualität. Wir drehen den Warmwasserhahn auf und haben jederzeit warmes Wasser. Im Durchschnitt werden in einem Mehrpersonenhaushalt täglich 50 Liter pro Person gebraucht. Dieser Verbrauch verteilt sich etwa zu 60 Prozent auf das Bad, 25 Prozent auf die Küche und 15 Prozent auf die Handwaschbecken. In fast der Hälfte aller deutschen Haushalte wird warmes Wasser elektrisch bereitet .

Warmes Wasser nicht nur aus der Zentralheizung

Eine Zentralheizung ist praktisch und bequem – keine Frage. Doch wenn dort auch das gesamte Warmwasser für den Haushalt bereitet wird, kann das unnötigen Energieaufwand und Wasserverbrauch bedeuten. Zum Beispiel fürs Händewaschen: Das Waschbecken ist 15 Meter vom zentralen Heizkessel entfernt. Normalerweise muss die gesamte Kaltwassermenge zunächst abfließen, bis warmes Wasser aus dem Hahn fließt. Nach dem Abdrehen des Hahns bleiben viele Liter des erwärmten Wassers in der Leitung und kühlen ungenutzt aus. In vielen Haushalten ist es außerdem nicht nötig, ständig 40 bis 90 Liter Warmwasser auf Vorrat zu halten. Deshalb ist in Mehrfamilienhäusern eine separate elektrische Warmwasserbereitung mit Boilern oder Durchlauferhitzern für jede Wohnung sinnvoll. Durch diese verbrauchsnahe Warmwasserversorgung ergeben sich kurze Warmwasserwege ohne Verteilungsverluste. Warmes, heißes oder kochendes Wasser ist immer und überall komfortabel verfügbar. Bei den elektrischen Wassererwärmern wird automatisch der Verbrauch individuell erfasst und die Kosten werden exakt abgerechnet ohne zusätzlichen Mess- und Verwaltungsaufwand. Alle Geräte zur elektrischen Warmwasserbereitung sind auf ihre technische Sicherheit streng geprüft worden.

Energie sparen bei der Warmwasserbereitung

Durch den vernünftigen Umgang mit den elektrischen Warmwassergeräten lässt sich eine Menge Geld und Energie sparen. Ulrich Frenzel (RWE) rät: „Nehmen wir zum Beispiel den Durchlauferhitzer: Zum Händewaschen oder für sonstige geringe Wassermengen stellen Sie das Gerät auf Stufe 1. Beim Baden oder Duschen ist Stufe 2 sinnvoll. Die Geräte arbeiten so wirtschaftlicher, die Kalkablagerung wird verringert und die Haltbarkeitsdauer erhöht. Sie werden merken, wie Sie durch ihr individuelles Verhalten den Stromverbrauch bei der Warmwasserbereitung beeinflussen."

Auch Werner Schlinkert, Geschäftsführer der Wohnungsgenossenschaft, empfiehlt, den Strom wirtschaftlich einzusetzen. Er erinnert in diesem Zusammenhang noch einmal an die Möglichkeit, sich bei der Genossenschaft kostenlos ein Strommessgerät auszuleihen. Dieses hilft „Stromfresser" zu ermitteln, indem es zwischen das Gerät (z.B. Kühlschrank, Waschmaschine, Fernsehapparat, Tiefkühltruhe) und die Steckdose angeschlossen wird.

Schwerpunkt: Der Glockenturm in Arnsberg

Glockenturm erstrahlt in neuem Glanz

Bürgerinitiative rettet Arnsberger Wahrzeichen

Es war eine beeindruckende Bürgerinitiative, die es in dieser Form sicherlich seit Jahrzehnten in Arnsberg nicht gegeben hat. Der in die Jahre gekommene Glockenturm musste saniert werden, die öffentlichen Kassen waren leer und es entstand unter der Federführung des rührigen Altstadtvereins eine Initiative, an der zahlreiche Bürger, Vereine, Handwerksbetriebe und Firmen teilnahmen.

Der Glockenturm ist für die Arnsberger das wichtigste Symbol der Stadtgeschichte (siehe dazu auch unser Stichwort). Der Blick zum Glockenturm, der Gang durch seinen Torbogen, seine Silhouette mit dem markanten Zwiebelturm, das Ensemble mit dem davor liegenden Alten Markt und seinem Maximilianbrunnen sowie die benachbarte Stadtkapelle, all dies hat für die meisten Menschen, die in Arnsberg leben, eine große emotionale Bedeutung. Es ist die „gute Stube“ der Stadt.

Heute ist der Glockenturm auch ein Symbol für Solidität und Gemeinschaftssinn. Während der Turm einst als Bestandteil der Stadtmauer noch eine trennende und sichernde Funktion hatte, gewann er im Verlauf der Jahrhunderte immer mehr eine vereinende Aufgabe. Er war nicht mehr Grenzpunkt, sondern Mittelpunkt.

Sein Torbogen wurde offene Straße und verband die Bewohner der Altstadt mit den neu Hinzugezogenen in der Neustadt. Mit dem Bevölkerungszuwachs in Arnsberg nahm auch der Bedarf an guten und günstigen Wohnungen zu.

Einen wesentlichen Anteil hieran hat die Wohnungsgenossenschaft Arnsberg+ Sundern eG, anfangs noch unter der Bezeichnung Bauverein und Wohnungsgenossenschaft Arnsberg bekannt.

Auch die Neu-Arnsberger, die jenseits der Ruhr in neu angelegte Wohnviertel und –straßen zogen, lernten „ihren“ Turm schätzen.

Die Altstädter sahen als erstes, dass etwas passieren musste. Und so begann die große Sammelaktion. Unter Federführung des Vorsitzenden des Altstadtvereins, Rechtsanwalt Norbert Schauerte, liefen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Im April 2003 konnte dann das Gerüst um Arnsbergs Wahrzeichen aufgestellt werden. Beim Altstadtfest am 9. Juni war es dann soweit: Der Turm erstrahlte in neuem

Schwerpunkt: Der Glockenturm in Arnsberg

Stichwort Glockenturm

Vermutlich im 13. Jahrhundert errichtet
Ursprünglich Wehr- und Wachturm

Gesamthöhe:	44,20 m
Höhe bis zum Mauersims:	24,91 m
Höhe der Zwiebelhaube:	21,29 m
Stärke des Mauerwerks:	
von	1,50 m (unten)
bis	1,0 m (oben)

Wetterhahn von 1830

(Quelle: Arnsberger Heimatblätter, 5/84)

Glanz und wurde der Öffentlichkeit vorgestellt. Jetzt war er wieder das ansehnliche Gebäude, das so harmonisch zu den romantischen Gassen und gepflegten Fachwerkhäusern passt.

Anerkannte Fachfirmen des Handwerks führten die Sanierungsarbeiten aus. Sie bewiesen einmal mehr, dass auf das heimische Handwerk stets Verlass ist. So nahm die Reparaturarbeiten am Dach der Dachdeckermeisterbetrieb Willi Hesse vor. Und dies in guter Tradition, denn sein Vater hatte direkt nach dem Krieg den Dachstuhl und das Dach der abgebrannten Turmspitze wiederaufgebaut. In einer Zeit, in der es bekanntermaßen an allem mangelte.

Die Arnsberger Malermeisterbetriebe Korte und Krick sorgten für den hellen, freundlichen Farbanstrich. Zunächst musste die alte Farbe entfernt werden. Der ganze Turm war ziemlich stark vermoost, was zu dem grüngräulichen Outfit geführt hatte. Dann wurde der unter Denkmalschutz stehende Turm mit hochwertiger Mineralfarbe gestrichen. Die Kunstschmiede Norbert Finke restaurierte die Metallteile an der Uhr, schmiedete die Nachtwächterlaterne und restaurierte kostenlos als Spende die Lampe, die im Torbogen hängt. Gerüstbauer Kramps-Brenke schaffte die Voraussetzung dafür, dass die schwindelfreien Handwerker auch in luftiger Höhe des Turmes arbeiten konnten.

Bürgermeister Vogel nannte die Sanierung den Auftakt zur touristischen Attraktivitätssteigerung der historischen Meile Alt-Arnsbergs. Diese reicht vom alten Kloster Wedinghausen (Propsteikirche) bis zur Schlossruine. Für ihn, so Vogel, zähle der Glockenturm zum Weltkulturerbe.

Im Jahreskalender 2004 der Arbeitsgemeinschaft Historischer Stadtkerne von NRW wird auf der Seite für den Monat März der Arnsberger Glockenturm als „Denkmal des Monats“ vorgestellt. Ein Denkmal, auf das man hier zu Recht stolz ist.

Rätsel

Raten und Gewinnen

Gewinnen Sie einen Einkaufsgutschein der Fruchtbörse Sauerland im Wert von 50 €

biblisches Land	ohne Lust auf Nahrung	Kameraeinstellung (Kino)	5	Heilpflanze (... vera)	Roman von Ludwig Renn	Mittelmeerstaat		türkisches Gewicht		Ader im Bergwerk	derb, ungehobelt	alt. Kfz-Zeichen von Irland	nicht außen
						Bienenzuchtanlage					2		
						Kfz-Z. Balingen		Landschaft in Slowenien					
Führer der Musen		engl. Polizist (Spitzname)						himmelblau					
									einfache Speise		Kfz-Zeichen Delmenhorst	griechischer Buchstabe	
Teil des Ottomotors		malad, nicht gesund		italien. Männername	Geliebter der Dalila	Umherziehende							
Tonhebung				3		Kfz-Z. Neunkirchen/Saar	Zwiebelblume	Dichter von „Ariane“					Stimmzettelbehälter
Schmetterlingsblütler								Stadt in Mähren		9			
										Teil des Mittelmeers	Däumling bei Selma Lagerlöf	Fluss und Staat der USA	
abgesteckte Skistrecke			islamischer Vorbeter	Stern im Bild „Walfisch“		Mittelmeerstaat							
						japan. Richtung des Buddhismus		Formation, Serie					4
Bewohner der Arktis	literarisches Jahrbuch	Gewürzpflanze		7				Schweizer Geograph					Lückenbüßer, Hilfsmittel
biblischer Monatsname					Salze der Salpetersäure		Erfahrung	Argonautenführer					
									breite Straße in span. Städten		luftiges Kleidungsstück	Abk.: Arbeitseinheit	
german. Volksstamm		Ostseebad bei Kiel	Koralleninsel	kurzer Augenblick		Gesangsstück, Ballade							
Arzneipflanze						nicht nah		Hauptstadt v. Drente/Niederl.					
Kinogenre	8					1				italien. Rundfunkanstalt		Figur in „Der zerbrochene Krug“	
kurz: Abonnement				griechisch: Luft				Stadt an der Oder					
französisch: Gebirgspass				Fremdwortvorsilbe: drei				Stadium im Insektenleben					
Grieche der Antike								Karpfenfisch, Döbel					6

Schicken Sie die Lösung per Post an:
Brinkschulte & Partner, Werler Straße 4, 59755 Arnsberg oder per E-Mail an hausblick@brinkschulte.com. Einsendeschluss ist der 23.04.2004.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, der Gewinner wird in der nächsten Ausgabe bekannt gegeben.

Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9

Der Feinschmecker

Chicorée mit Gorgonzolasauce

Von Markus Ernst
Grafiker des Hausblicks

Zutaten für 4 Portionen

1 kg kleine Chicoréestauden
1 EL Butter oder Margarine
5 EL Gemüsebrühe (klare Gemüsesuppe)
1 Prise Zucker
Salz
Weißer Pfeffer, frisch gemahlen

Gorgonzolasauce

1/2 Tasse Milch
2 TL Butter oder Margarine
1TL Mehl
125 g Gorgonzola, zerbröckelt
etwas Muskatnuss gerieben

Zubereitung

Die Chicoréestauden waschen und der Länge nach halbieren. Stempel herausschneiden. Einen großen flachen Topf oder eine große Pfanne mit Butter oder Margarine einfetten. Die Chicoréehälften mit der Schnittfläche nach unten hineinlegen, Gemüsebrühe zufügen. Mit Zucker, Salz und Pfeffer bestreuen. Zugedeckt 10 Min. bissfest garen.

Dann die Chicoréestauden herausnehmen, gut abtropfen lassen und in einer Porzellanschale zugedeckt warm stellen.

Die restliche Flüssigkeit mit der Milch erhitzen. Butter oder Margarine mit dem Mehl verkneten und die Butter-Mehl-Kugel in die Flüssigkeit geben. 5 Minuten kochen lassen, dann den zerbröckelten Gorgonzola einrühren. Mit einem Hauch Muskatnuss abschmecken. Nicht mehr kochen lassen.

Tipp: Beilage: gekochter oder luftgetrockneter Schinken, Weißbrot oder Graubrot.

Rätselgewinner

Der Gewinner des letzten Rätsels ist:
Friedrich Rockelsberg
Gräfenbergring 8, 59846 Sundern.
Viel Spass mit dem Einkaufsgutschein der Früchtbörse Sauerland über 50 €.

Das Lösungswort lautete „Hausblick“.

Der Gräfenbergring:

Idealer Ausgangspunkt für Wanderungen in die Wälder südlich von Sundern

Der Gräfenbergring in Sundern verdankt seinen Namen dem benachbarten Gräfenberg. Die Straße zweigt von der Silmecke ab und führt in einer großen Schleife bis in die Röhre. Bis zur kommunalen Neugliederung 1975 hieß sie Ringstraße. Da es in Langscheid ebenfalls eine Ringstraße gibt, erfolgte in Sundern die Umbenennung in Gräfenbergring. Der Wohnungsgenossenschaft gehören die Häuser Nr. 8 – 24 sowie die Nummer 7. Insgesamt gibt es hier 71 genossenschaftliche Wohnungen. Die oberhalb der Straße gelegenen Häuser ermöglichen einen schönen Blick auf die Täler und Höhen östlich von Sundern. Direkt vor den Wohnungen, die durch eine separate Stichstraße zu erreichen sind, befinden sich kleinere Grünflächen mit einzeln stehenden Bäumen.

Der Gräfenberg liegt zwischen Seidfeld und Recklinghausen. Er zählt zu einem großen, abwechselungsreichen Wandergebiet mit mehreren Erhöhungen. Mit 434,3 m Höhe überragt der Gräfenberg seine Nachbarberge Bilsenberg (433,7) und Winzenberg (430,6) nur knapp. Der Bilsenberg liegt bereits jenseits des Bönkhauserbachtals und grenzt an die Feldflur von Endorf. Höher als der Gräfenberg ist nur noch der weiter südlich, bei Stockum liegende Spitze Kahlenberg mit 453,0 m. Dessen „kleiner Bruder“, der Stumpfe Kahlenberg, kommt auf 418,7 m. Die Steigungen sind nicht so heftig wie im Hochsauerland und für alle Altersgruppen bequem zu bewältigen.

ALLES MIT GEBRO HERWIG
SANITÄR
HEIZUNG
ELEKTRO
KLIMA
24 STUNDEN SERVICE
GEBRO HERWIG
Haustechnik GmbH · Obereimer 12 · 59821 Arnsberg
Telefon 02931-5212-0 · www.gebro-herwig.de
SANITÄR · HEIZUNG · ELEKTRO · KLIMA

Von Haus zu Haus

Seit 50 Jahren der gute Geist im Haus Zum Müggenberg 53

Elisabeth und Herbert Lorusch stets ansprechbar / Herzliche Verhältnisse entwickelt

Foto Detemple

Seit über 50 Jahren wohnt Familie Elisabeth und Herbert Lorusch in der Straße Zum Müggenberg 53 in Arnsberg-Neheim. Sie sind bereits seit Mitte Oktober 1953 Mitglied in der Genossenschaft.

Weil seine Wohnung in Dortmund zerbombt worden war, zog Herbert Lorusch nach Neheim. Hier lernte er seine Elisabeth kennen. Mehrere Versuche, eine eigene Wohnung zu ergattern, waren zunächst erfolglos; er hatte sogar mehrfach den Arbeitgeber deshalb gewechselt. In den knappen Jahren nach dem Krieg hat das Ehepaar zunächst mit der Verwandtschaft von Frau Lorusch das gesamte Dachgeschoß des Hauses bewohnt. Zum 1. Juni 1959 sollte es dann doch endlich klappen, die im gleichen Hause im Erdgeschoss an der Sonnenseite gelegene Wohnung nennen sie bis heute ihr Zuhause.

44 Familien mit über 110 Personen hat das Ehepaar Lorusch in den letzten 50 Jahren in dem Wohnhaus erlebt. Immer hat Herbert Lorusch es auch als Hauswart verstanden, mit allen klar zu kommen. In manchem Fall gab es sehr herzliche Verhältnisse zueinander.

Es hat auch manche nicht ungefährliche Situation gegeben. Dank des technischen Sachverstandes und der Umsichtigkeit des Hauswarts konnte es jedes Mal glimpflich verlaufen. Da war z.B. der Nachbarjunge, der sein Mofa im Keller reparierte und kurzer Hand den Tankinhalt in das Abwassersystem schüttete. Die Feuerwehr musste anrücken und eine Explosionsgefahr verhindern. In einem anderen Fall bestand durch Manipulation an einem Gasgerät akute Explosionsgefahr für die Bewohner. Besonnenes Handeln und das Einschalten eines Fachmannes haben Schlimmes von den Bewohnern ferngehalten.

Ein guter Geist im Hause, wie die Loruschs, ist für eine gedeihliche Gemeinschaft von großem Wert.

Wilhelm Schulte: Mit der Kamera durch die Natur

Foto Detemple

Ebenfalls 50 Jahre Mitglied der Wohnungsgenossenschaft ist Wilhelm Schulte, Am Freigericht 25 in Hüsten.

Er wohnte zunächst in der kleinen Dachgeschoss-Wohnung, dann ab 1. Januar 1976 in der heutigen Erdgeschosss-Wohnung. Nach schwerer Krankheit ist im vergangenen Jahr Gisela Schulte verstorben.

Beide waren begeisterte SGV-Anhänger. Wilhelm Schulte wird im März 2004 für 25-jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet.

Als Hobbyfotograf hat er die Schönheit der Natur auf seinen vielen Wanderungen im Bild festgehalten. Nach wie vor setzt er dabei auf seine altbewährte Spiegelreflexkamera. Beim Durchstöbern in alten Fotoalben hat er die Liebe zur Schwarzweiß – Fotografie wieder entdeckt. Stolz präsentiert er 44 Jahre alte Aufnahmen. Farbbilder bekommen mit den Jahren einen leichten Rotstich und verblassen stark. Auch das Aufbewahren von Diafotos ist eine Wissenschaft für sich, weiß Wilhelm Schulte zu berichten.

Immer schon hatte man mit dem Gedanken gespielt die Ofenheizung aufzugeben und eine neue Zentralheizung einbauen zu lassen. Doch die wohlige Wärme eines Holzfeuers wollten die Schultes nicht missen. Das meint auch Wilhelm Schultes neuer Wegbegleiter, ein Kanarien-Vogel der besonderen Art. Dieser stellt sich mit seinem herrlichen Gesang dem Besucher gleich richtig vor.

Seit 40 Jahren Mitglied und auf dem Müggenberg 61 in Neheim zu Hause: Gertrud und Herbert Englisch

Wüstensand erinnert an den Besuch beim Sohn in Dubai

Foto Detemple

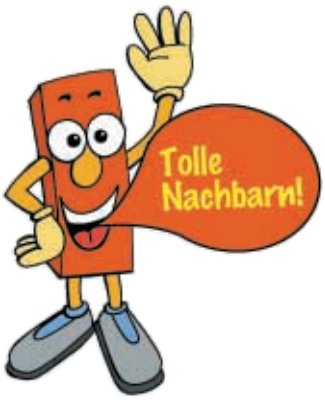
In den ersten Jahren nach dem Krieg hat das Ehepaar Englisch wegen des knappen Wohnraums sehr eingeschränkt in einer kleinen Dachgeschosswohnung im gleichen Hause leben müssen. Mit drei Kindern und zeitweise mit der Mutter und Schwiegermutter lebte man auf engstem Raum. Abends wurden die Betten gebaut und die Schlafplätze eingeteilt. Dennoch, Gertrud Englisch war es stets gelungen, ein ordentliches und gemütliches Heim zu schaffen. Jeder Besuch war willkommen, hat sich gerne wieder eingefunden. Erst am 1. Januar 1964 konnte eine größere Wohnung im gleichen Hause bezogen werden.

Der zusätzliche Raum wurde jedoch lange Zeit als Pflegestation für die kranke Mutter benötigt. Kaum vorstellbar, dass es sich auf so engem Raum gemütlich und friedlich leben lässt. Da gab es schon mal das eine oder andere Murren der Kinder. Vor allem, wenn es um die Bewältigung der Schulaufgaben ging. Der Küchentisch wurde ausgezogen, in der Mitte wurde gebügelt und rechts und links gebüffelt.

Die Investition in die Familie und besonders die Kinder hat sich ausgezahlt. Voller Stolz erzählen Englischs von dem Besuch bei ihren Kindern und Enkelkindern in Dubai. Hier hat es einen der Söhne als Ingenieur einer deutschen Firma hin gezogen. Ein Leben wie im Märchen aus tausend und einer Nacht. Aber selbst die Enkel fühlen sich trotz des gewohnten Luxus bei den Großeltern in der sehr geschmackvoll eingerichteten Wohnung wohl. Die Wände sind geprägt von der künstlerischen Hand der Tochter. Neben dem Beruf als Lehrerin zeigt sie ihr Talent als Malerin.

Auf einem kleinen Tischchen ein Tablett mit einer kleinen Kamelgruppe aus Holz in echtem Wüstensand erinnert an die schöne Zeit bei den Kindern. „Kamele sind faszinierende Geschöpfe“, schwärmt Gertrud Englisch.

Als pflichtbewusster Mensch wusste Herbert Englisch sich immer für die Belange der Hausbewohner und der Genossenschaft einzusetzen. Nicht nur als Hauswart, sondern auch als Vertreter im obersten Organ unserer Genossenschaft ist er engagiert.



Zwillinge Natalie und Jennifer brauchten Wohnung für Babys

Aktion „Mieter werben Mieter“ / Oma warb die Enkel

Die Aktion „Mieter werben Mieter“ ist auch innerhalb einer Familie möglich. So warb vor einigen Monaten Oma Ingrid ihre beiden Enkelkinder Jennifer und Natalie Saegert als neue Mieter für zwei geräumige, helle Wohnungen in der Rosenberger Straße 9 und 11 in Arnsberg. Wer einen neuen Mieter wirbt, braucht selber einen Monat lang keine Miete zu zahlen. Jennifer und Natalie sind Zwillinge, 21 Jahre alt und haben bisher noch bei den Eltern in der Nachbarschaft gewohnt. Die Oma lebt übrigens schon seit 44 Jahren in Gierskämpen, die Eltern Peter und Belinda seit 26 Jahren.

Die ganze Großfamilie fühlt sich hier wohl. Der Kinderspielplatz, das nahe gelegene Freibad Storchennest für Sport und Erfrischung an warmen Sommertagen, der Sportplatz, die recht guten Busverbindungen in die Innenstadt und die vielen Grünflächen mit dem parkartigen Baumbestand sind echte Pluspunkte. Auch der Fußweg in die Stadt ist reizvoll, führt er doch am Eichholzwäldchen entlang. Unter einzelnen Mietern entstanden langfristige Freundschaften. Man hilft sich gegenseitig. „Einige Anwohner, die zwischenzeitlich verzogen waren, sind inzwischen gern wieder zurückgekehrt“, weiß Jennifer.

Die beiden Zwillinge Natalie und Jennifer verbindet nicht nur das gemeinsame Geburtsdatum. Beide haben inzwischen schon Nachwuchs bekommen, deshalb musste auch die eigene Wohnung her. Jennifers Sohn Sean ist vier Monate alt und ein richtiger Wonneproppen. „Süß und pflegeleicht“, schwärmt nicht nur die Mutter. Natalies Tochter Nisha ist einen Monat älter und ebenso niedlich. Nachts schläft sie schon durch. Und wenn mal ein Babysitter benötigt wird, so ist das kein Problem. Man kennt sich und man hilft sich, eben auch eine Art genossenschaftliches Miteinander.

Concepta KT GmbH

informiert ...

Eine grundlegende Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes lautet: Es ist verfassungsrechtlich nicht zu beanstanden, daß Zivilgerichte einen Anspruch der Mieter auf eine Parabolantenne verneinen, wenn ein Kabelanschluß bereitgestellt wird. Ebenso hat ein ausländischer Mieter kein Anrecht auf eine Parabolantenne, wenn Heimatprogramme über Kabelanschluß oder SAT-GAA geliefert werden. Auch Mietern, die die deutsche Staatsangehörigkeit angenommen haben und sich damit bewußt für ein dauerhaftes Leben in Deutschland entschieden haben, kann die Zustimmung zur Errichtung einer Antenne verweigert werden. Es ist also möglich, Antennen-Wild-wuchs und die damit verbundene Verschandelung von Wohngebäuden zu vermeiden. Im Auftrag der Wohnungsgenossenschaft Arnsberg + Sundern bietet die Concepta Heimatprogramme an: International TV Info und Abo unter: 0180 33 222 22 Auch weitere, berechtigte Programmwünsche werden, wenn rechtlich und technisch möglich, erfüllt.

Concepta KT GmbH – Büro Lippstadt
Hansastraße 20 – 59557 Lippstadt
Ruf: 0 29 41 / 9 79 00
Service-Ruf: 01 80 / 3 25 87 87
Internet: www.ckt.de

Concepta - Kabelanschluß
...einfach mieten!

kostenlose Kleinanzeigen

Hier besteht die kostenlose Möglichkeit eine Kleinanzeige aufzugeben.
Bitte schicken Sie den nebenstehenden Anzeigencoupon an:
Brinkschulte & Partner,
59755 Arnsberg, Werler Straße 4

oder per E-Mail an:
hausblick@brinkschulte.com

Anzeigencoupon

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

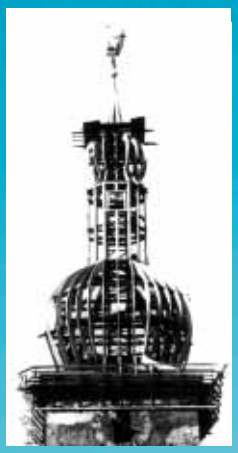
PLZ: _____ Ort: _____

Tel. _____

Chiffre ja ❑ nein ❑

Dachdecker Willy Hesses erster Auftrag war 1945 die Neueindeckung des zerstörten Glockenturms

Der Arnsberger Glockenturm ist eng mit der Firmengeschichte des Dachdeckers Willy Hesse verbunden. Der erste Auftrag für Firmengründer Willy Hesse sen. war die Neueindeckung des Glockenturms mit Schiefer nach der Zerstörung des Turmes im 2. Weltkrieg. Im Jahr 2003 war es wiederum die Dachdeckerfirma Willy Hesse, die im Rahmen der Sanierung des Glockenturms die Schiefereindeckung im unteren Teil des Daches erneuerte. Gleichzeitig wurden erstmals Dachrinnen am Turm angebracht, so dass nunmehr das Regenwasser vom Dach nicht mehr an den Außenwänden herablaufen kann.



Willy Hesse und die Erneuerung des Glockenturms um 1945

Mit dem Wirtschaftsaufschwung und der Beschaffung von Wohnraum in Arnsberg begann auch die Zusammenarbeit des Handwerkerbetriebes Willy Hesse mit der Wohnungsgenossenschaft. So wurden die Dacharbeiten der Neubauten auf der Ringstraße, Hüserstraße und der Herzschlade von uns ausgeführt. Seit dieser Zeit blickt das Unternehmen auf eine gute Zusammenarbeit zurück.

Nach der Firmenübernahme durch Willi Hesse jun. 1970 wuchs der Betrieb auf beachtliche Größe. Der Leistungsumfang umfasst alle Dacharbeiten, Bauklempnerei, Fassaden und Containerdienst. Mit Eintritt der dritten Generation durch Dachdeckermeister Rolf Hesse ist der Betrieb für die Zukunft bestens gerüstet.

Rund 20 Mitarbeiter sind hier beschäftigt. Fast alle haben auch ihre Lehre in dem Betrieb gemacht. Früher wurden ständig zwei bis drei Lehrlinge ausgebildet, zur Zeit ist es einer. Zwei Mitarbeiter sind ständig ausschließlich damit beschäftigt, Reparaturen auszuführen. Somit ist stets eine recht kurzfristige Auftragsabwicklung gewährleistet. Das Haupteinzugsgebiet ist Arnsberg sowie die umliegenden Ortschaften.

Durch Anschaffung eines Hubsteigers und eines Kranes in den letzten Jahren versucht Dachdeckermeister Willi Hesse den Kunden und ihren Wünschen gerecht zu werden. Denn nur mit modernen Techniken und Geräten kann ein Handwerksbetrieb in heutiger Zeit kompetent auf die Anforderungen der Kunden eingehen.

Willi Hesse

Hesse GmbH
Dammstraße 5
59821 Arnsberg
Tel.: 0 29 31 - 5 21 30
Fax: 0 29 31 - 52 13 - 20

Der Hubsteiger im Einsatz